

ZWICKAU



Der gevierte Wappenschild der Stadt Zwickau zeigt im zweiten und dritten Feld silbern auf rot je drei Türme über wasserumspülter Mauer und im ersten und vierten Feld in gleichen Farben je drei schreitende Schwäne, Symbole, die nach einer alten Deutung darauf hinweisen wollen, daß die Stadt ihrem sorbischen Namen zum Trotz seit ihren Anfängen immer deutsch und immer treu gewesen ist. In der Tat zeichnen Deutschheit und die Treue zu ihr die ganze Zwickauer Geschichte aus. Im 12. Jahrhundert wurde das Zwickauer

Gebiet durch die Hohenstaufen mit Hilfe von Reichsministerialen durch planmäßige Ansiedlung deutscher Bauern kolonisiert. Am Ende des Jahrhunderts war hier an der Mulde wohl schon eine staufische Stadtgründung in Angriff genommen, die zu Beginn des 13. Jahrhunderts von Markgraf Dietrich von Meißen mit dem Ergebnis weitergeführt wurde, daß Zwickau 1219 eine ummauerte Stadt war. Voll Stolz hat dann die Stadt jahrhundertlang die Erinnerung an ihren deutschen Ursprung gepflegt. Noch 1540 wies namens des Rates der bekannte Zwickauer Stadtschreiber Stephan Roth eine Rückfrage der Stadt Jüterbog nach der Deutschblütigkeit einer gebürtigen Zwickauerin kurz und schroff mit den Worten zurück: fast das ganze Römische Reich und männiglich wisse, daß Zwickau nicht wendisch sei.

Zwickaus 800jährige Geschichte zeigt dieselben Höhen und Tiefen wie die deutsche. Die Stadt kann von sich sagen, daß sie immer in den Zeiten des Aufbruchs der Nation eine treue Bannerträgerin des Neuen und Artgemäßen gewesen ist und daß sie noch jedesmal nach schweren Jahren des Kampfes oder Niederbruchs Mut und Kraft zum Wiederaufbau und Wiederaufstieg aufgebracht hat. Als Martin Luther dem Papismus entgegentrat und damit den Weg zur modernen Kultur freilegte, konnte er schon 1520 den Zwickauer Stadtvogt Hermann Mühlport als seinen besonders günstigen Freund und Patron bezeichnen, dem er die deutsche Bearbeitung seiner Schrift: „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ widmete. Die gesamte Stadt bekannte sich als eine der ersten im Lande zu dem Reformator und schüttelte die „Zwickauer Propheten“ vom Schlage Thomas Münzers von sich ab. Nicht minder rechtzeitig war Zwickau 400 Jahre später auf dem Plan, als Adolf Hitler seinen Kampf begann, der uns Freiheit und Ehre, Sicherheit und Sieg zurückgewann. Bereits am 11. Oktober 1921 gründete der heutige Reichshauptstellenleiter Fritz Tittmann die nationalsozialistische Ortsgruppe Zwickau, den ersten Stützpunkt der Bewegung außerhalb Bayerns. Bereits am 23. April 1922 sprach der Führer in unserer Stadt zum Stamm der sächsischen Parteigenossen und zu gebetenen Vertretern aller völkischen Gruppen Mittel- und Norddeutschlands. Von hier aus wurden die Ortsgruppen Markneukirchen, Plauen, Chemnitz, Verdau, Aue u. a. gegründet. Der Zusammenschluß der Zwickauer und Plauener Jungen bildete den Grundstock zur heutigen Hitlerjugend. Mit Recht nennt Dr. Otto Dietrich in seinem Buch „Mit Hitler an die Macht“ Zwickau eine für den Nationalsozialismus recht denkwürdige Stadt.

Neben diesen Höhepunkten sind aus der wechselvollen Geschichte der Stadt noch folgende Zeiten und Geschehnisse besonders überlieferenswert: Ihre reichsstädtische Zeit um 1300, während der die deutschen Könige Rudolf von Habsburg und Adolf von Nassau Zwickau aufsuchten. Die Abwehr eines viertägigen Hussitensturmes im Jahre 1430. Viele, Gut und Blut fordernde Jahre während des Schmalkaldischen,